



**Der Stat Worm[b]s || Reformacion: statute[m].
ordenu[n]g || Satzung die alle[n] Stette[n]: co[m]munen:
Regime[n]ten: fürste[n]=||thum: Herschafften:
Amptleüte[n]: nutzlich: furdlich: vn[d] || ...**

Knobloch, Johann

Straßburg, 1509

VD16 VD16 W 4382

VD18 VD0096124

Wie vn[d] wes stieffkynde vnd eltern von einander erben

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98940)

oberen gütern lygende vnd fahende nicht aufgenommen seyne lebragen auß: vñ soll die hynderfelligen güter in eynen Inuentarien beschreiben vnd in gewonliche Buwe vñ wesen halten. dachung. schwellen. stübenfenster. ofen vnd wes zu teglichem gebrauch gehört wie sich gepürt vngewerlich herkomme vñ gewonheit ist.

wie vñd wos stieß kynde vñd Eltern von einander erben. Zi. vii

Ein Stieffvatter oder mütter also stieffkynder hetten die noch vñd yren jaren in derselben stieffvatter oder mütter verwaltung vnd hüßlicher nahrung weren der kynder meer dann eyns vnd auß beyden Eltern geschwysterde: da erbt ye ein geschwysterd das ander in lygenden oder vnbeweglichen gütern. Ist aber nitt meer dann ein stieffkyndt da vñd stirbt: so erbt der Stieffvatter oder mütter die fahende habe vñd die nechstgesipten des geblüts die lygenden güter. Vñd hinwiderumb die kynder yr Stieffvatter oder mütter.

wan vñd wie man güter inwerffen vñd teylen soll. Zi. viii.

Die persone so in eynem testament oder geschafft eyns letsten willens erbt gesetzt werdenn seynd nitt schuldig yn zuwerffen. Es were dann durch de testator anders bescheyden. Darumb ist gesetzt vñd gemeyne rechte das ein Tochter die in eynem testament mitt andern erb gemacht wirdt nitt schuldig yr zugebe oder heyrat gut in zuwerffen.

Was aber natürlich Erben deren die nicht Testament oder geschafft machenn die seynd schuldig in zuwerffen vñd zuerteylen alles das ynen von des abgestorben gütern worde ist. Also das yr yeglichem souill als dem andern: doch nitt dasselb gut das eynem worden oder vorgestaden were heraus zugeben: sonder stilt zustecken biß solliches vergleycht würde.

Solich gerechtigkeit güter in zuwerffen zuerfordern wechset fürter auff die erben: also so enckel auß eyner dochter geboren mitt des vatter geschwysterde vñd Enckel auß eynem Son oder dochter kommen mitt 8 mütter brüder zu teylung eyns erbfalls genwollen synd schuldig in zuwerffen heyratgut oder Brüdgaben die yrem vatter oder mütter worden seynd.

Oß auch nach geschessener teylung sich erfinde das nitt gleych geteylt oder etwas hynd erhalten das in teylung gehört. Als da einem geschwysterd hinstür worden were vñd das verschwigen her: mag nach der teylung dannocht erfordert. Vñd soll dasselb geschwysterd darzu gehalten werden de andern geschwysterden heraus zugeben.